

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

33.) Die Gold-Wage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

allen, wird hie geschlagen, mit Füßen getreten, abgeteuret, zusammen gestossen, geworfen, gesiebet, gerüttelt und geschüttelt, hernach gemahlen, gebeutelt, gebacken, und also endlich kommt es wohl auf Königliche Fürstliche Tafeln: Was bild ich mir denn ein, wann ich übel zufrieden bin, daß mich Gott nicht auf Rosen-Blättern führet, oder in der Sänften Himmel tragen läßt? Wie wolte diß Korn rein werden, wenn es nicht so gehandelt würde? Und wie wolt ich fromm und selig werden, wenn ich von keinem Kreuz und Unglück wüßte? Darum, mein Gott, mache es wie du willst, und gib, daß ich wolle, wie du willst. Schlage, dresche, siebe, mein Gott, daß ich endlich ein reines schönes Brod auf deiner Tafel werde: Welches ich um desto williger leiden will, weil ich weiß, daß dein Prophet spricht: Man mahlet das Korn, daß es Brod werde, und drisset es nicht gar zu nichte; Solches geschieht auch vom Herrn Zebaoth, denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus, Ps. 28, 28. 29.

33.) Die Gold-Wage.

Ein Handels-Mann, der eine Summe Geldes einzunehmen, hatte eine Gold-Wage bey der Hand, darauf er einen Ducaten nach dem andern warf, oder, wie sie reden, aufzog, zu erfahren, ob sie vollwichtig und gültig wären. Gotthold sahe dieses, und sagte: Wie

würde bange seyn, daß die Ducaten allzuschwer wären: Wie so? sprach der andere; Meynet ihr nicht, antwortet Gotthold, daß es allzuschwer Geld ist, daran Schweiß- und Bluts-Tropfen der Einfältigen und Arbeitsamen, die Thränen der Armen, Wittwen und Waisen, und der Fluch der Betrogenen und Beleidigten, hängen? Ich will zwar nicht hoffen, daß unter diesem eurem Gelde, solche beschwerete und beschwerende Pfennige seyn, nur wünschen wolt ich, daß ihr allezeit euer Gewissen die Waage lieffet seyn, darauf ihr einem jedweden Thaler und Ducaten legtet, um eigentlich zu erfahren, ob er mit Recht oder Unrecht gewonnen? Ich erinnere mich, daß ich einmahl erzählen hören, daß eine Zauberin ihren Sohn, von etwa 14. oder 15. Jahren allerley verbottene und lose Künste gelehret: Als nun derselbe, mit etlichen andern Bauren, aus demselben Dorf, auf der Reise gewesen, und mit seinem Wagen so geschwinde nicht folgen können oder wollen, als jene vorgefahren, ist er endlich vom Pferde gestiegen, hat einen kleinen Stein genommen, und denselben, ich weiß nicht mit was Gemurmelt, heimlich auf den ersten Wagen partiret, welcher darauf denselben also beschweret, als wäre er mit etlichen Centnern beladen, daß der Fuhr-Mann nebst den Pferden müde worden, und wohl langsam fahren müssen. Ich halte einen jedweden

un-